

Der stärkste Handel, den die beiden Provinzen Peru und Chili miteinander führen, wird zwischen den beiden Hauptstädten Lima und San Jago durch Hilfe der Schifffahrt getrieben.

Bei den Mündungen der Flüsse, an denen beide Städte liegen, hat man zwei kleinere Städte erbaut, und bei diesen befinden sich die Häfen für Lima und San Jago: Callao und Valparaiso.

Dreizehntes Kapitel.

Der Verräter Felipillo wird gevierteilt. Manco empört sich und belagert Kuzko und Lima zu gleicher Zeit. Die Spanier sind in großer Verlegenheit. Almagro kehrt von Chili zurück und besiegt den Inka; er erobert Kuzko.

Almagro war endlich in Chili glücklich angekommen, und fand, daß es ein herrliches Land war.

Allein er fand auch zugleich, daß die Bewohner dieses schönen Landes ganz andre Menschen als die geduldbigen und gutmütigen Peruaner waren.

Es war eine kriegerische Nation, welche keineswegs gefonnen zu sein schien, das Joch der Knechtschaft gutwillig auf sich nehmen zu wollen. Sie bestand aus starken, kühnen und freien Menschen, welche zwar über den Anblick eines europäischen Kriegsheers und über die Wirkungen der Feuerwaffen anfangs in Erstaunen geriethen, aber doch auch von ihrer Bestürzung sich früh genug wieder erholten, um den räuberischen Ankömmlingen noch beizeiten die Spitze zu bieten. Zwar zogen sie, so oft es zu Scharmützeln kam, den Kürzern, allein sie ließen sich dadurch nicht abschrecken, sich ihnen immer wieder von neuem entgegenzustellen und ihnen jeden Fuß Landes, welches sie besetzen wollten, erst auf die hartnäckigste Weise streitig zu machen. Dies und noch ein besonderer unangenehmer Vorfall nöthigten den Almagro von der Eroberung dieses Landes für jetzt abzusehen und wieder nach Peru zurückzukehren.

Der schändliche Felipillo hatte nämlich eine Verschwörung im Heere gegen Almagros Leben angezettelt, doch er-